

Papiertechnologie : der moderne Papiermacher

Autor(en): **Höhn, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1979)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

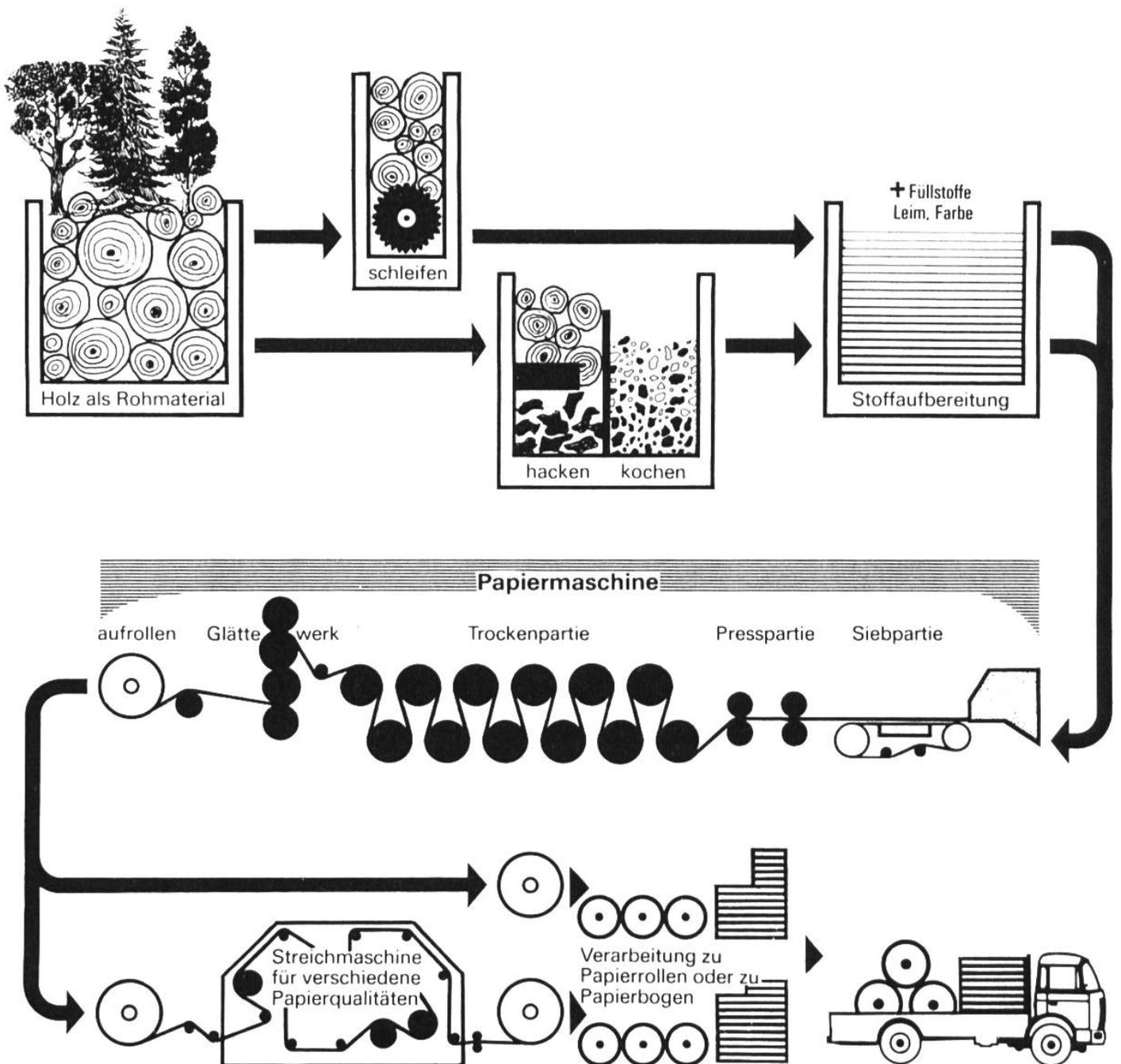
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Papiertechnologie – der moderne Papiermacher

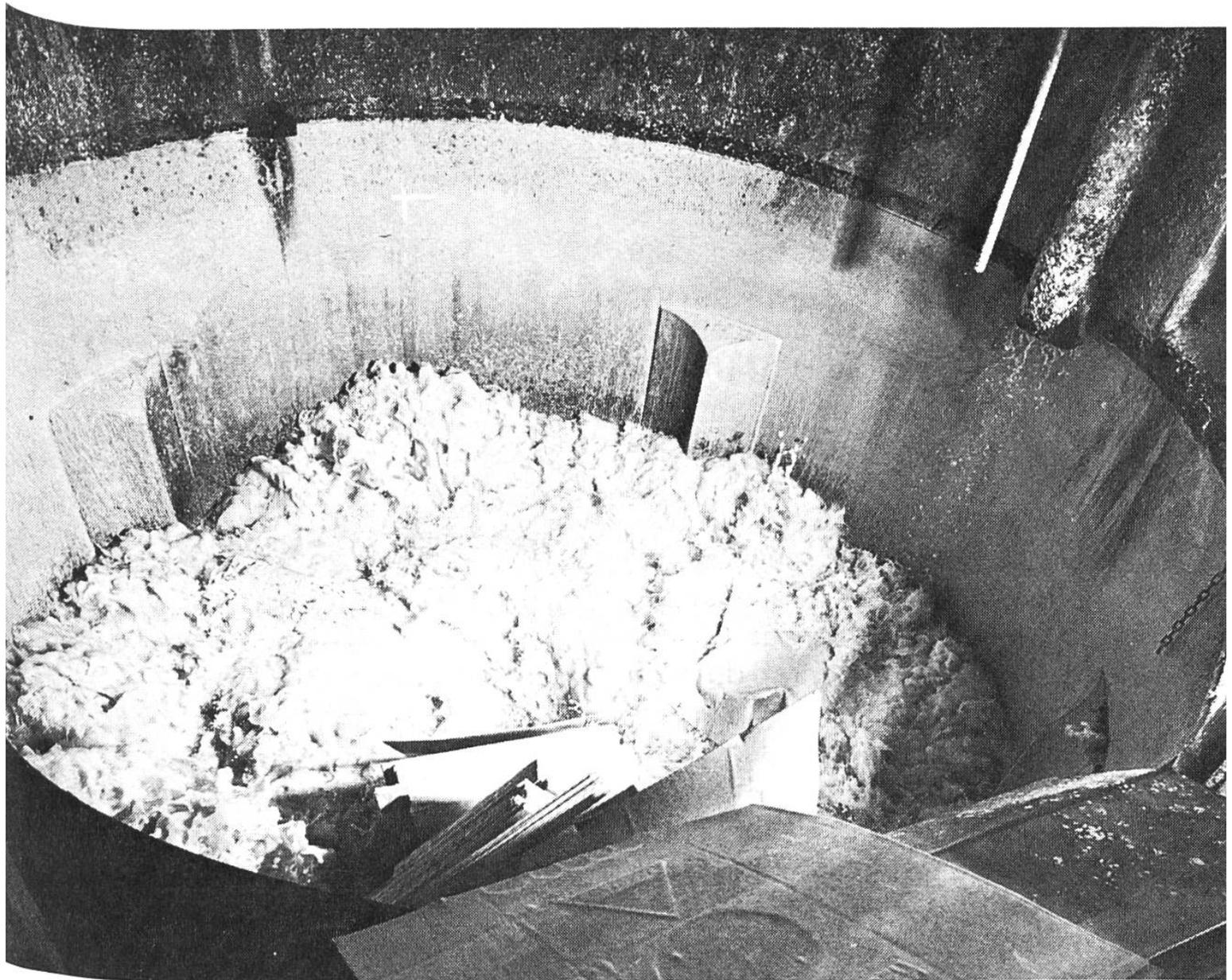


Überall findest du Papier!

Kannst du dir vorstellen, dass es kein Papier mehr gäbe? Es wäre schwierig, für alle Erzeugnisse, die heute aus Papier hergestellt werden, ein gleichwertiges Ersatzmaterial zu finden. In der Schule würde man vielleicht wieder auf Schiefertafeln schreiben. Du könntest auch keine Bücher lesen und keine Briefe oder Ansichtskarten mehr schreiben. In was

würden zum Beispiel die Lebensmittelhersteller ihre Produkte verpacken, wenn die vielen Papiersäcke und Schachteln nicht existieren würden? Schau dich um, überall findest du Papier. Zeitungen, Bilder, Mappen, Tischtücher, Servietten, Spielzeuge und viele andere Artikel sind aus Papier und Karton.

Das Grundprinzip der Papierfabrikation wurde von unseren Vor-



Pulper heisst der grosse «Mixer» in dem der Zellstoff aufgelöst wird.

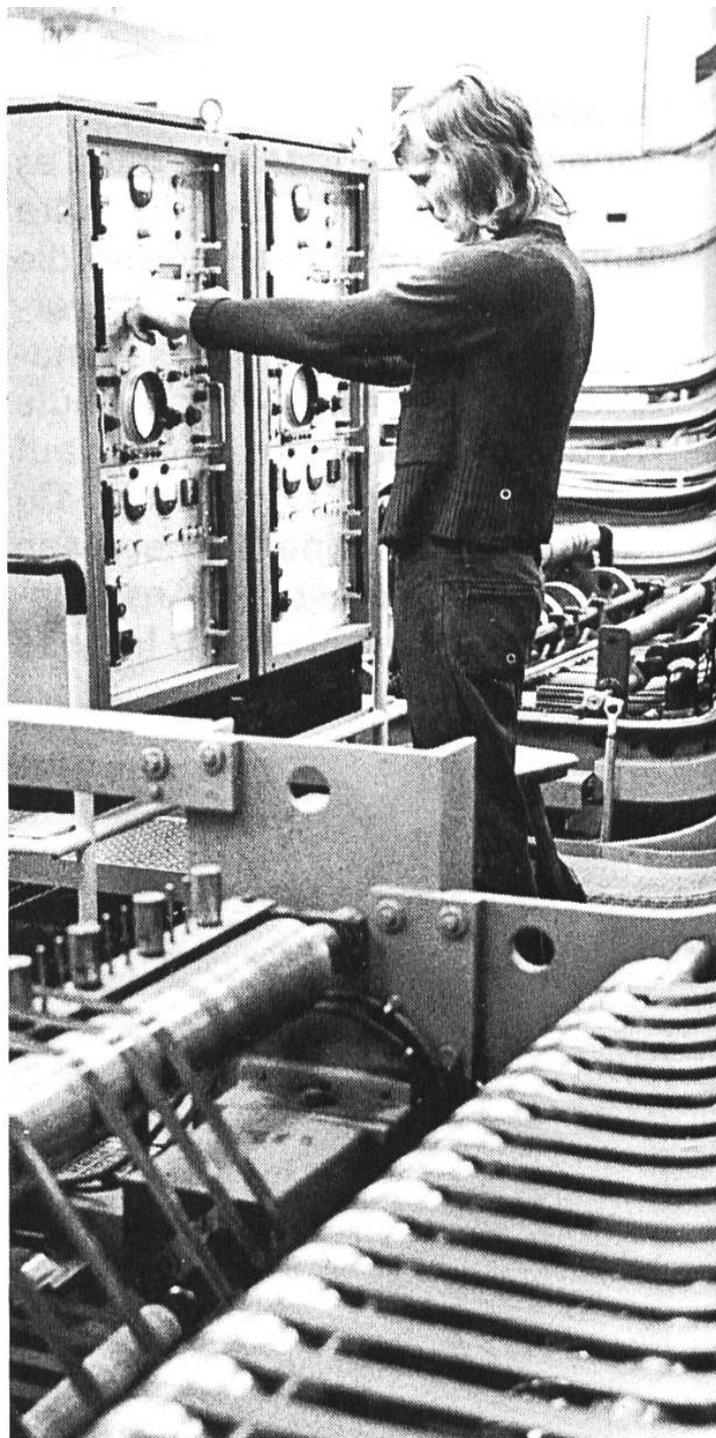
fahren übernommen, wobei es den Europäern erst im Jahre 1150 gelang, das Geheimnis der «Weissen Kunst» zu lüften. In China war die Herstellung von Papier hingegen schon im Jahre 105 n. Chr. möglich.

Ein Blick in die Papierfabrikation

Im Gegensatz zu früher wird heute das Papier mit modernen Maschinen produziert. Wie die verschiedenen Fabrikationsstufen aussehen, soll dir die vereinfachte Grafik auf Seite 120 zeigen.

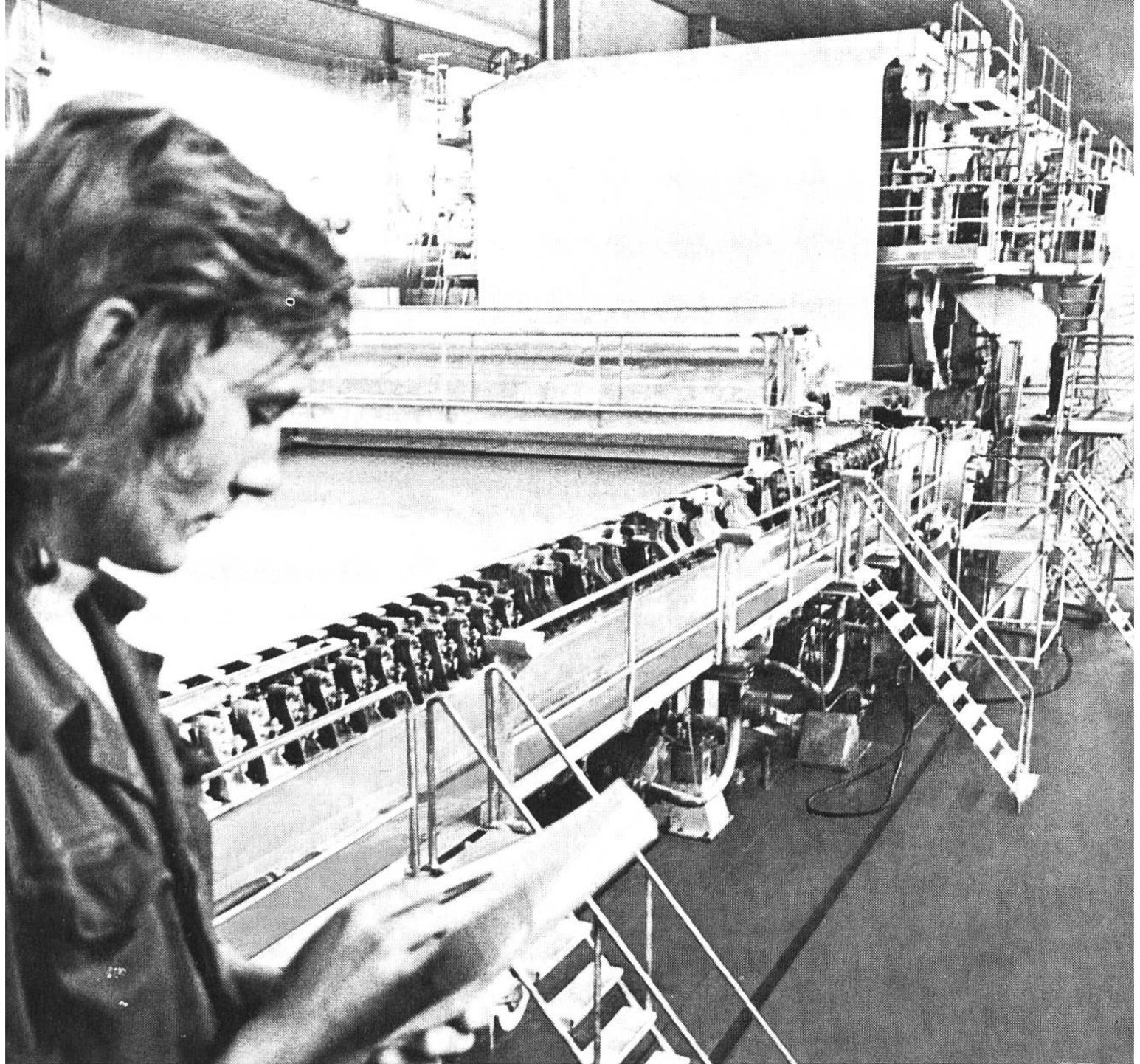
Was du als Stift alles lernst

Als angehender Fachmann in der Papierherstellung musst du über den ganzen Produktionsprozess Bescheid wissen. In der Lehrzeit von 3 Jahren wirst du Schritt für Schritt in das grosse Gebiet eingeführt. Zuerst lernst du das Handhaben und Anwenden von einfachen Geräten und Werkzeugen. Auch das Ausführen von Unterhaltsarbeiten an den diversen Maschinen gehört zu der Grundausbildung. Später wirst du dich mit der eigentlichen Papierherstellung befassen müssen. Eine der Hauptaufgaben besteht in der Bedienung und Überwachung der Maschinen. Wie dir die Grafik zeigt, werden die verschiedensten Maschinen auf allen Fabrikationsstufen eingesetzt. Diese werden von dir von einem speziellen



Überwachung und Steuerung des Fabrikationsprozesses mittels modernster Geräte.

Schaltpult aus gesteuert. Damit das Papier den vorgegebenen «Rezepten» entspricht, musst du von Zeit zu Zeit Stoffproben entnehmen und diese kontrollieren.

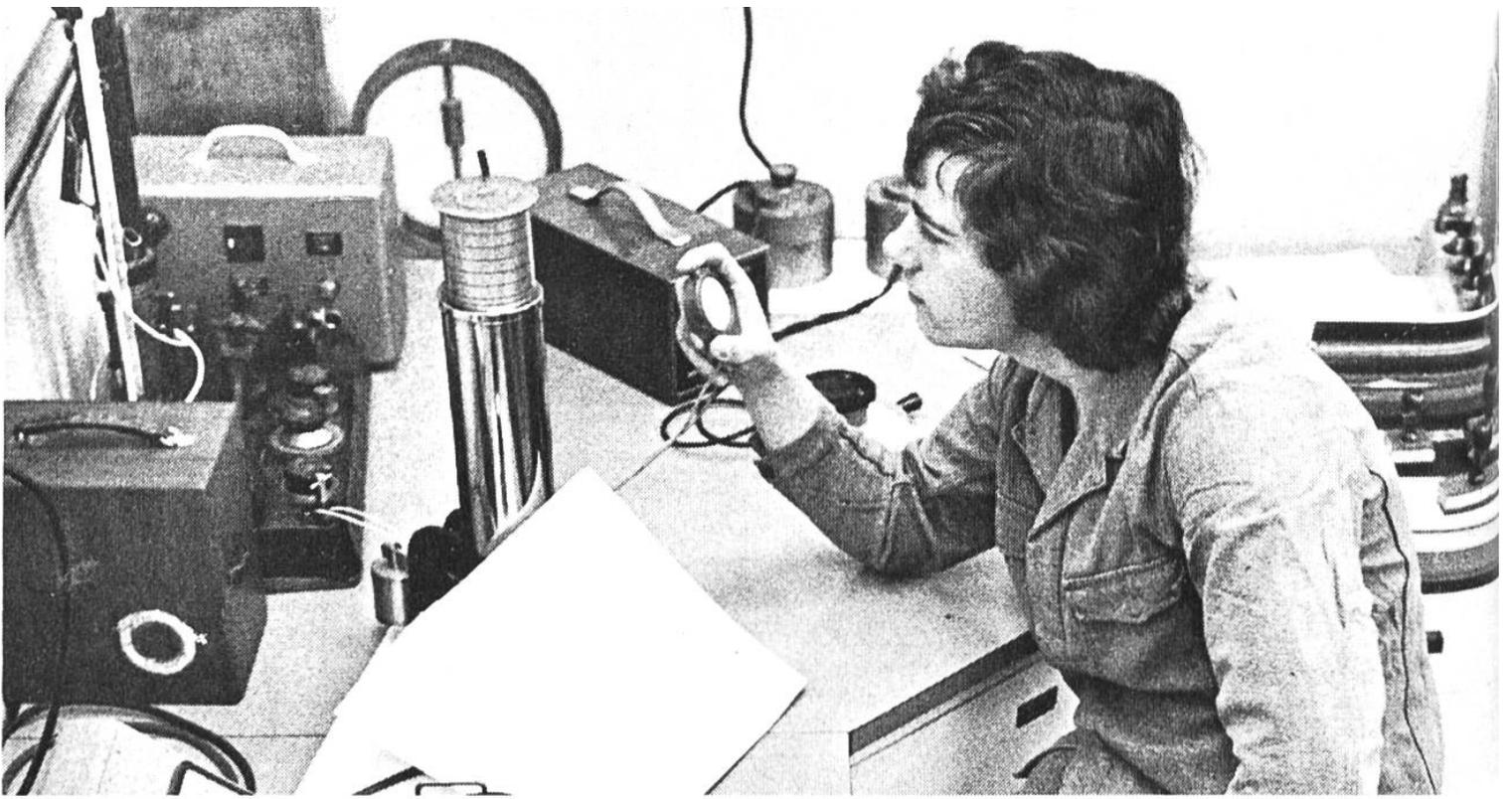


Ein Teil der Papiermaschine, deren Grösse sehr beeindruckt.

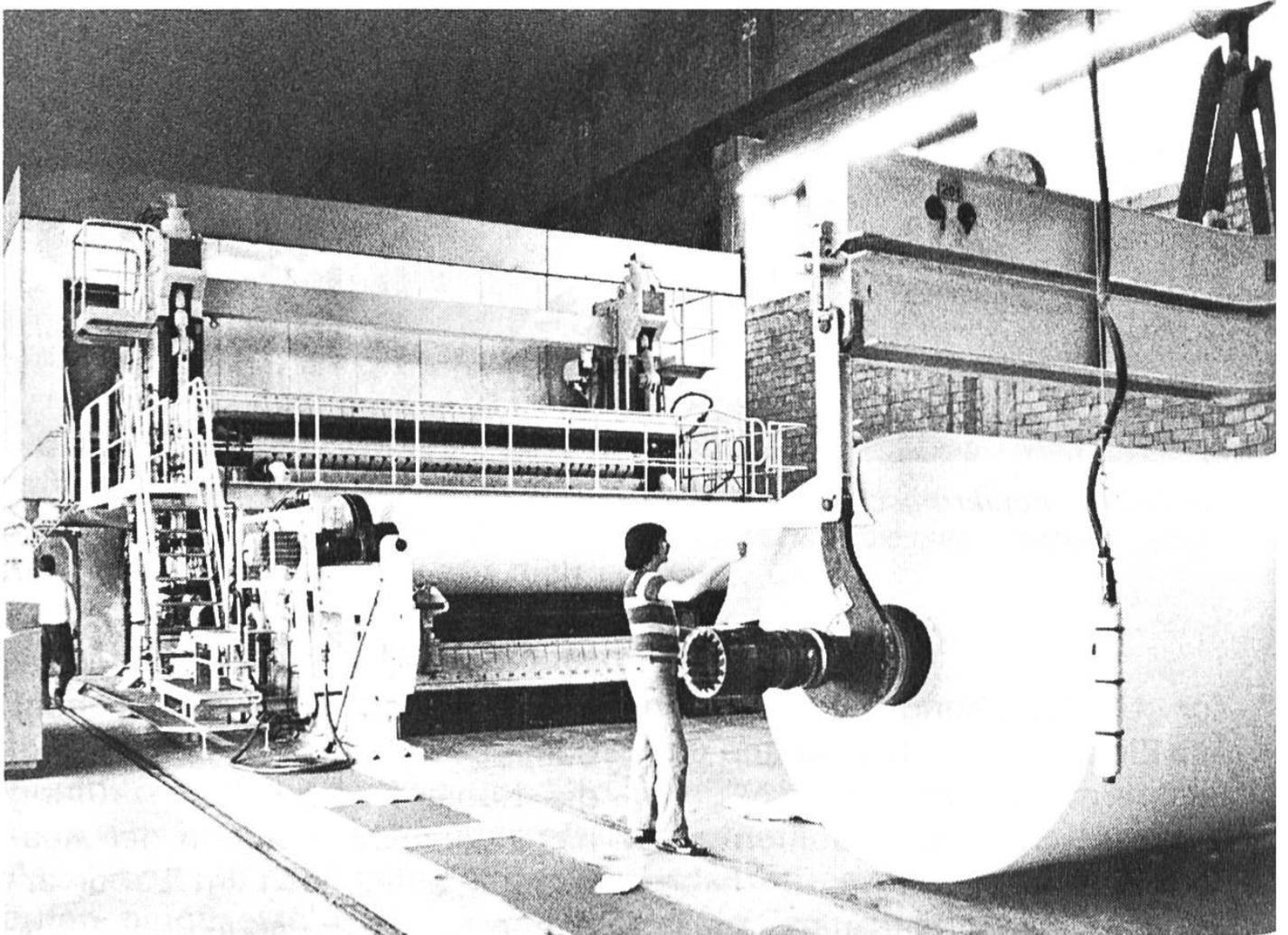
Zur Überwachung gehört auch das Eintragen von Messdaten und Temperaturkurven in spezielle Kontrollprotokolle. Sollten irgendwelche Störungen im Fabrikationsprozess eintreten, musst du schnell eingreifen, richtig ent-

scheiden und entsprechend handeln. Damit du auch Einblick in die Rohstoff- und Papierprüfung hast, wirst du während der Ausbildung einige Zeit im Labor arbeiten.

Neben den vielfältigen Tätigkei-



Im Labor werden die Eigenschaften des Papiers untersucht und mit den vorgegebenen Werten verglichen.



Am Ende der Papiermaschine wird das fertige Papier aufgerollt.

ten im Lehrbetrieb besuchst du die Berufsschule in Solothurn. Der Unterricht erstreckt sich jeweils über eine Woche, zehnmal pro Jahr. Deine im Betrieb gewonnenen Kenntnisse werden in der Gewerbeschule vertieft und erweitert. Auf folgende Fächer – die neben der Allgemeinbildung unterrichtet werden – wird besonders Wert gelegt:

- Papier- und Maschinenkunde
- Material- und Papierprüfung
- Mess- und Regeltechnik
- Chemie und Physik
- Fachrechnen

Natürlich bekommst du auch in der Stifti einen Monatslohn. Dieser beträgt im ersten Lehrjahr ca. Fr.300.–, im zweiten Fr.450.– und im dritten Fr.550.–.

Wer kann Papiertechnologe werden?

Eine der Hauptaufgaben des modernen Papiermachers liegt in der Steuerung und Überwachung der ihm anvertrauten Produktionsmaschine. Dies erfordert technisches Verständnis, eine rasche Auffassungsgabe und gute Handgeschicklichkeit. Aufmerksamkeit und Verantwortungsbewusstsein sind weitere wichtige Anforderungen. Daneben muss der zukünftige Technologe auch körperlich fit sein und ein einwandfreies Seh- und Hörvermögen aufweisen.

Eine gute Schulbildung erleichtert

ihm das Verstehen der Funktionen der verschiedenartigen Maschinen, die zum Einsatz kommen. Auch das theoretische Wissen, welches an der Berufsschule vermittelt wird, kann besser verarbeitet werden.

Nun bist du Papiertechnologe mit eidg. Fähigkeitsausweis

Die Arbeitsmöglichkeiten, die dir nun offenstehen, sind vielseitig. Von der Schleiferei bis zur Weiterverarbeitung des Papiers kannst du Tätigkeiten in verschiedensten Abteilungen aufnehmen. Als 2. Maschinist bist du für einen Teil der Papiermaschine, die übrigens über 100 Meter lang sein kann, zuständig. Die Aufstiegsmöglichkeiten gehen weiter über den 1. Maschinisten zum Maschinenführer. Als Werkmeister bist du Chef dieser Mitarbeiter und musst neben dem fachlichen Wissen auch noch Führungsqualitäten vorweisen können.

Möchtest du einmal solche Stellungen bekleiden, so ist eine Weiterbildung notwendig. Die wichtigsten Möglichkeiten dazu sind der Besuch folgender Schulen und Kurse:

- Weiterbildungskurse in der Firma
- Maschinenführerkurse in Gernsbach (Deutschland)
- Meisterkurse in Gernsbach
- Papieringenieur HTL in München und Grenoble *Albert Höhn*